

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Volk und Welt“. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtl. Organ verschied. Verbände. Schriftleitung: Gr. Märkerstraße 6, Fernsprech-Nr. 24675, 24677, 22025. Persönliche Zustellungsverträge mittags von 12 bis 1 Uhr. — Inverlegung: eingeschriebene Mannuskripten in Heft des Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Auftragsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abholer mWSteuern 0,30 RM., Werkbesuchspreis 2,30 RM., durch Postboten ausschließlich 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelnenpreis 13 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Heftmaß der Blätter. Druckerei: Gr. Märkerstraße 6, Fernspr. 24675, 24677, 22025. Vertriebskonto 2519 Gr.

Ein Versuch, von der französischen Militärbesatzungspolitik abzulenken?

Briand und Europa

Der französische Außenminister will auf der nächsten Völkerbundstagung die Vereinten Staaten von Europa zur Debatte stellen

Paris, 11. Juli. (Radiomeldung.)

Das „Deubre“ und das „Echo de Paris“ veröffentlichen gleichzeitig die bedeutendste Meldung, daß Briand beabsichtigt, in der nächsten Zeit einen feierlichen Appell zur Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa zu erlassen. Briand beabsichtigt, in der Septembertagung des Völkerbundes in Genf einen Vorentwurf einzubringen und zu beantragen, daß eine besondere Konferenz noch in diesem Jahre stattfinden solle, die die ersten Grundlagen für die neue wirtschaftliche und politische Organisation Europas legen solle. Briand habe auch bereits einen unverbindlichen Meinungsaustausch mit den europäischen Regierungen eingeleitet und habe dabei den Erfolg zu verzeichnen gehabt, daß die Mehrzahl der dem Völkerbunde angeschlossenen Staaten sich schloß, für diesen großen Plan ausgesprochen hätte.

Großes Ziel mit kleinen Nebenabsichten?

+ Halle (Saale), 11. Juli.

Diese Meldung pläht in eine Situation hinein, die vorwiegend durch die Debatte über die Notwendigkeit der Rheinlande in der Einbringung gekennzeichnet wird. Daß die Sozialisten in der Frage kommunistischen europäischen Länder die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa fordern, ist ganz selbstverständlich. Geht doch die Idee der Internationalität vom Sozialismus aus und ist doch der Sozialismus die einzige Gewähr eines reibungslosen Zusammenarbeitens aller Kulturvölker.

Was uns jedoch in Erstaunen setzt, ist die Tatsache, daß der französische Außenminister ein neues Ziel verkündet, ehe er sich noch mit einem einzigen Worte zu der sehr aktuellen Frage der Befreiung des Rheinlandes durch die französischen Truppen geäußert hat. Solange die französische Regierung Militärbesatzungspolitik treibt, sabotiert sie den Gedanken der friedlichen Zusammenarbeit der Völker, und solange sie diesen Gedanken sabotiert, wird sie nicht verhin-

dern können, daß ihr Außenminister Herr Briand in den Verdacht gerät, ein Rattenfängerlied zu blasen.

Wir sehen heute, daß alle die großen Anläufe von Genf, Locarno, Thoiry usw. im Grunde nur Anläufe geblieben sind. Was hat Herr Briand auf die Kanonen geschimpft, und wie hat er die Friedensglocken läuten lassen, und wie nachher hat bei alledem der französische Militarismus auf deutschem Boden seine großen Manöver abgehalten! Täglich hören wir, daß die französische Regierung im Südrheinland geneigt sei, die zweite Rheinlandzone zu räumen, daß sie aber dafür stärkere Truppenmassen in der dritten Zone stationieren wird. Von einer Befestigung der militärischen Besatzung schlechtthin ist also heute in Frankreich noch keine Rede. Man will scheinbar den Genuß, fremdes Kulturland weiter besetzt zu halten, bis auf den Grund aushoffen. Als ob in Paris gar kein Gefühl dafür bestünde, daß eine solche Behandlungsweise desjenigen Volkes ist, auf dessen gut nachbarliches Verhältnis Frankreich heute und in aller Zukunft besonders angewiesen ist.

Wenn darum in Deutschland die Anregung Briands zur Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa diskutiert werden sollte, so kann es nur geschehen unter starker Betonung der Tatsache, daß eine Vereinigung der Völker mit militärischer Besatzungspolitik unvereinbar ist, und daß die Erörterung eines solchen erhabenen Ziels unter gleichzeitiger Betonung der notwendigen Fortsetzung der Besatzungspolitik eine vorweggenommene Diskreditierung der Aufgabe bedeutet.

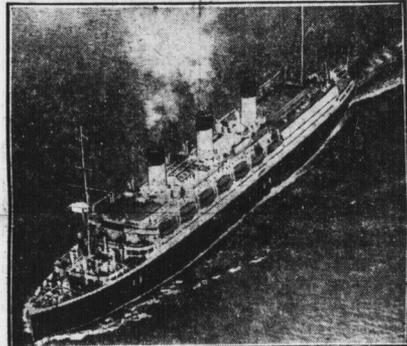
Namentlich die Sozialisten Frankreichs, Englands, Belgiens und Deutschlands werden gerade angesichts ihrer Begeisterung für die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa zu keiner Stunde einen Zweifel darüber aufkommen lassen dürfen, daß die Auffassung eines so großen Ziels nicht zusammengehört mit einer militärischen Praxis, die keine Achtung vor der Souveränität der beteiligten Kulturvölker hat.

was wird jedoch vorausgesetzt, daß die britische Regierung an ihrem Entwurf, daß Mac Donald London nicht verlassen könne, festhalten müsse und daß die englische Antwortnote an die französische Regierung wiederum London als Konferenzort vorschlagen werde.

Die deutsche Delegation für die Young-Konferenz.

An der Anfang August beginnenden diplomatischen Konferenz zur Ausführung des Young-Plans werden als Hauptdelegierte Deutschlands der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, der Wirtschaftsminister Dr. Curtius und der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth teilnehmen. Die Frage, ob der Reichszugler die Delegation führen wird, ist vorläufig noch nicht endgültig entschieden.

Eine interessante Luftaufnahme



Das Bild zeigt den Schnelldampfer „Cap Arizona“ bei seiner letzten Ankerreise aus der Havelperpektive. Auf dem Hinterdeck sieht man deutlich den großen Tennisplatz.

Bombenattentat gegen das Privathaus des Landrats von Südtondern

Die 12jährige Tochter des Landrats verletzt Erheblicher Gebäudeschaden

Niesbüll (Kr. Südtondern), 10. Juli.

An das Privathaus des Landrates des Kreises Südtondern, Schalkewitz, war von bisher noch unbekanntem Täter eine Zeitbombe gelegt worden, die am heutigen Mittwochnachmittag um 3 1/2 Uhr zur Explosion gekommen ist.

Niesbüll, 11. Juli. (Radiomeldung.)

Die zwölfjährige Tochter des Landrates in Niesbüll wurde bei dem in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch verübten Bombenattentat vollständig von Glassplittern überhäuft, ohne jedoch ernsthafte Schnittwunden davonzutragen. Es verliefte ferner, daß ein vor dem Küchenfenster befindliches schweres Eisenstück aus der Wand gerissen wurde. Wenig ist der neben dem Küchenfenster gelegene Windfang zertrümmert worden. Das Innere der Küche bildet einen wüsten Haufen von zerbrochenem

Geschirr und Möbeln, sowie Mauerresten. In den benachbarten Häusern sind in einem Umkreise von etwa 50 bis 100 Meter alle Fensterhebel zertrümmert. Die umliegenden Gärten sind von Mauertrümmern und abgerissenen Baumzweigen überhäuft. Die Dachpfannen, mit denen die Hinterwand des Hauses abgedeckt war, sind weit umhergestreut worden.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben zur Aufklärung irgendwelcher Spuren bisher Anhaltspunkte nicht ergeben.

Auch dieses Attentat dürfte eine Folge der systematischen Hege des Landbundes gegen die Wehrkörper sein. Es handelt sich bemerkenswerterweise bereits um den siebenten Anschlag dieser Art seit November vorigen Jahres.

Die Helotenpolitik der SPD.

Wie ein Wiederaufnahmegesuch leninistischer Kommunisten in die SPD ausfallen muß - Maslow und Ruth Fischer bereits zu Kreuz getroffen

Der linkskommunistische „Volkswille“ veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung, die die oppositionellen Kommunisten ihrem Wiederaufnahmegesuch in die SPD zugrunde legen müssen. Darin heißt es u. a.:

„Ich erkläre, daß ich mich von der Richtigkeit der politischen Linie und der Befehle der Ko-

mmunisten überzeugt habe, die politische Unrichtigkeit meiner früheren Stellungnahme und die Parteischuldhaftigkeit meines fraktionellen Kampfes gegen Grundzüge und Disziplin der Kommunisten und der Partei anerkenne.“

Ich erkläre, daß ich mit Maslow, Ruth Fischer, Urbahn, Weber und anderen Führern der ultra-

Zurückziehung der englischen Rheintruppen 1. September?

Kündigungen bei der englischen Besatzungsbehörde.

Berlin, 11. Juli. (Privattelegramm.)

Die „D.Z.“ meldet aus Wiesbaden: Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist eine Anzahl bei der englischen Besatzung befristeter Angestellter zum 1. September gekündigt worden.

Der Streit um den Konferenzort.

Paris, 11. Juli. (W.Z.)

Das „Echo de Paris“ spricht davon, daß nunmehr Luern als wahrscheinlicher Tagungsort für die Regierungskonferenz genannt werde. In einem Londoner Telegramm der Agentur Ha-

Infertragstischen Gruppe vollständig gebrochen habe, daß die Tätigkeit des Leninbundes als konterrevolutionär verurteilt, daß jede fraktionelle Verbindung mit solchen Gruppen als unvereinbar mit der Mitgliedschaft zur KPD betrachte.

innerhalb eines Jahres vom Wiedereintritt in feinererlei führende Parteifunktionen (Kollegen von Jellen und Fraktionen, Mitglied von Ortsgruppen, US- und Vermittlungs- Bezirksleitungen und als Delegierter zu Parteitagen) einmündig war."

Das Ungemeindungs-gesetz für Rheinland-Westfalen in dritter Lesung verabschiedet

Mit 210 Stimmen der Regierungsparteien gegen 169 Stimmen der Schwarzweißrotten und kommunistischen Opposition

Berlin, 11. Juli (Eig. Bericht). Der Landtag nahm am Mittwoch in namentlicher Abstimmung das Gesetzentwurf über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets mit 210 Stimmen der Regierungsparteien gegen 169 Stimmen der vereinigten Opposition von rechts und links an.

Krieg ausbleibt, daß das ganze Gesetz im Auge kommunistischer Kommunalpolitik liege, erzwinge im ganzen Land unangenehme Parteien. Auch der Entwurf, daß das Gesetz verfassungswidrig sei, und deshalb einer Zweibrüchigkeit zur Annahme bedürfe, sog nicht. Wg. Haas-Rön (Soz.) konstatierte hierzu mit Recht die völlig negierende Politik der Rechtsparteien im Ausschuss und bezeichnete die so feierlich vorgebrachten Erklärungen als rein parteipolitische Wägen, die ohne Wirkung blieben.

Befragung zweier deutschnationaler Verleumder

In dem Reichstagsprozeß des preussischen Ministerpräsidenten Braun gegen die beiden Redakteure des deutschnationalen Berliner „Tag“, Freiberger von Weden und Hemming, hat die Strafkammer des Berliner Landgerichts als Befragungsausschuss nach zweitägiger Verhandlung zur Befragung der Verfasser der Angeklagten. Damit wird das Urteil der Vorinstanz bestätigt, durch das gegen die Angeklagten Geldstrafen in Höhe von 600 bzw. 300 M. ausgesprochen wurden.

aus, daß auch durch die in der Verhandlung aufgetretenen neuen Zeugen der Wahrheitsbegeisterung der Angeklagten für die zweite Verhandlung im Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Jagdberr der Scharfschütze mitlungen sei.

Bilanz der Buchproduktion.

Im Jahre 1927 wurden über 31 000 Werke verlegt und gedruckt. Es kann wohl keinen dünkleren Beweis von dem materiellen und geistigen Wiederaufstieg Deutschlands geben, als die Entwidlung des deutschen Verlagswesens und der literarischen Produktion in den Jahren nach dem Kriege.

Die Uebersetzungsliteratur ist im Vergleich zum Vorjahre um 16,6 Prozent gestiegen. 1928 sind 1477 Werke überetzt worden, die meisten aus dem Englischen (542), Französischen (288) und Russischen (176).

Internationales Literaturquintett.

Mit einer ebenso neuen wie bemerkenswerten Form des literarischen Wettbewerbs tritt die Kommission von Leipzig heraus, welche englische, französische, russische, spanische und portugiesische Literatur in fünf Bänden herauszugeben beabsichtigt.

Schwere Sozialistenfollerungen im Reiche Kemal Paschas

Wolfskreie aus dem finsternsten Mittelalter

Smyrna, 11. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Smyrner Sozialistenprozeß, der bereits seit Wochen andauert, geht nur langsam vorwärts. Vorläufig verurteilt die Richter den Widerprozeß zwischen den angeklagten Gefängnisführern der Angeklagten vor der Polizei und ihren jetzigen Erklärungen vor Gericht kurzzufassen. Alle Angeklagten — bis auf einen — haben die vor der Polizei abgegebenen Geständnisse widerrufen, da sie von den Beamten fürschuldig gefoltert und zu den Geständnissen gezwungen worden sind.

bestritt diese Behauptung. Daraufhin wurde ich solange gequälten, bis ich zugab, den Mann zu kennen und von ihm revolutionäre Auftrüge erhalten zu haben. Ich tat dies aber nur gezwungen. In Wirklichkeit kenne ich den Mann gar nicht und habe nie etwas von ihm noch von anderen Personen erfahren."

Deutschnationale Regierung in Mecklenburg.

Schwerin, 11. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Landtag für Mecklenburg-Schwerin wählte am Mittwoch mit 35 Stimmen der Nationalsozialisten, der Mecklenburgischen Bauernpartei und der Bürgerlichen Einheitsfront den deutschnationalen Kandidaten für den Reichstag, Oskar Schlegel, zum Ministerpräsidenten und zum Reichstagsabgeordneten.

Nememder unmittelbar nach dem Austritt der Regierung in Freiheit gesetzt werden. Die Nationalsozialisten werden deshalb bereits in der Freitagssitzung einen Antrag auf sofortige Haftentlassung sämtlicher in Mecklenburg in Haft befindlichen Nememder stellen.

Beschärfung des Kampfes in New Orleans.

New Orleans, 11. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Verwaltung der Straßenbahn in New Orleans hat es abgelehnt, die Vorhänge der Straßenbahnwagen für die Besetzung des Straßens mit Weisern zu erlauben.

Freiheit für die mecklenburgischen Nememder.

Schwerin, 11. Juli. (Radiomeldung.) Die Nationalsozialisten haben der neuen Regierung ihre Befreiung nur unter der Voraussetzung zugesichert, daß die in den mecklenburgischen Gefängnissen sitzenden

Fliegertod.

Frankfurt (Main), 11. Juli. (Radiomeldung.) Der Leiter des Frankfurter Luftverwehungsdienstes, Polizeikapitän Müller, stürzte am Mittwochabend mit einem Kleinflugzeug aus einer Höhe von etwa 50 Meter ab und starb auf der Stelle.

„Proletarier“



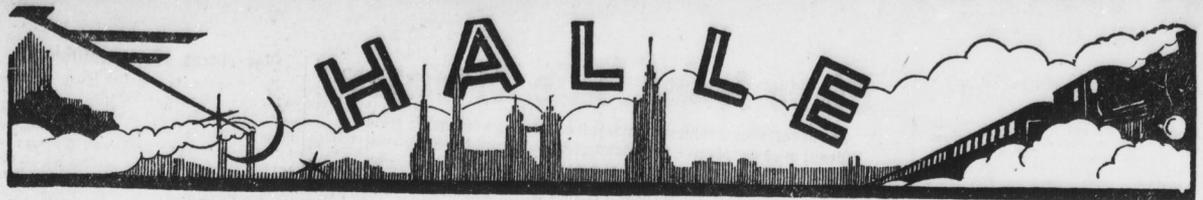
eine lebensgroße Plastik von Selig Thauzer wurde dem Berliner Magistrat angekauft, um sie auf dem Köpenicker Platz im Bezirk Friedrichshagen aufstellen zu lassen.

wendigkeiten der Gegenwart geopfert worden. Man sollte es kaum für möglich halten, daß sich noch ein so großes Kunstwerk erhalten habe und erst von Ewald VII. abgeholt werden konnte: die des „königlichen Bierstellers“ und jene des „Königs der königlichen Mäuse“. Der förmliche Mäusefänger erhielt ein Jahresgehalt von 5000 M., außer einer reichlichen Entschädigung für die Befreiung von Fellen und dem Unterhalt der Rogen. Die Stelle war unter Karl II. geschaffen worden. Der „Biersteller“ erhielt zwar nur ein Jahresgehalt von etwa 1000 M., dafür durfte er aber über alle angetroffenen Fische, die auf der königlichen Tafel landen, verfügen. Ewald VII. hob auch den Posten des „Entkörpers“ der Fischspeisepflanzen auf, der während der Regierung der Königin Elisabeth eingeführt worden war. In jener Zeit brauchten die Nachbarn lange Zeit, um an den Ort der Bestimmung zu gelangen. So erfuhr auch die Königin die Verhinderung von Rohkost durch die Söllner, die bis vor nicht allzu langer Zeit bestand. Die Königin Victoria erließ zwar die, die eine der kühnsten Hofdamen beauftragte: jene des königlichen Stellvertreter der königlichen Kinder. Es war das ein Angestellter, dem die unbedachte Aufhebung der Schilfen zu verfallen, die die königlichen Kinder sich durch irgendeine Mittelzeit verbiert hatten.

Königliche Hanswurstereien

Noch heute gibt es am Hofe des Königs von England eine Reihe von Hofämtern, die ihre Existenz eigentlich nur der hohen Beherrschtheit verdanken, mit der die Engländer an Sitten und Gebräuchen festhalten gemessen sind. Die Vertreter, die eigentlich nichts anderes als Einzelzuren sind, belaufen den königlichen Haushalt in nicht geringem Maße, und so ist es nicht verwunderlich, daß man gelegentlich hört, es sei wieder einmal eines dieser Ueberbleibsel aus dem Mittelalter den harten Not-

Reine Verfolgung der Van Gogh-Fähiger. Der Berliner Kunsthandeler Dits Wode, der in die bekannten Van Gogh-Fälschungen verwickelt ist, hat ein ärztliches Attest beibringen, wonach seine politische Vernehmung in der nächsten Zeit nicht in Frage kommen kann. Ein Berliner Blatt erzählt, daß das Verfahren daher bereits in den nächsten Tagen eingestellt werden soll, und schreibt: „Im Interesse der Reinlichkeit unseres Kunstwesens muß diesen Ausgänger der Fälscher tief bedauern. Es wäre für die Öffentlichkeit nicht, wie für die beteiligten Kreise außerordentlich gefährlich gewesen, wenn sich der unglückliche Schwindler dieser Fälschungen in allen Einzelheiten vor Gericht einfließen hätte.“



Ferien und Ferien.

Bei Direktors herrschte eitel Freude und Hochmuth. Sollte es doch am nächsten Tage zum schönen Schwimmlande gehen. Die Köffer waren schon befördert, Frachtkleine besorgt, das Schlimmste also überstanden. Behaglich streckte sich drum der Herr Direktor in seinem Ledersessel aus und schaute vertraut den Schwaden seiner Braut nach.

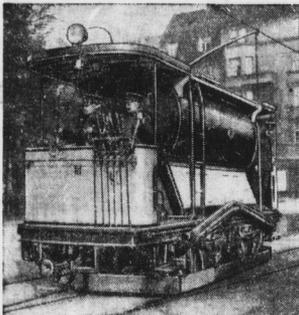
Die „Gnädige“ eilte geschäftig durch alle Zimmer, um nochmals nach dem Mechten zu sehen. Anna, das Alleinständchen, hantierte, den neuesten Schläger trillend, lustig in der Küche mit Topf und Schürze. Wenn sie sich auch von den ganzen Ferien nur Arbeit verbroch, so war sie doch erfreut, endlich einmal die lästige Alltagslast los zu sein.

Nur die Aufwartersfrau — die Schulgen — machte eine Ausnahme von allen: sie machte ein betrübtes Gesicht bei ihrer Arbeit, die ihr heute besonders leicht zu werden schien. Endlich hatte sie es aber auch geschafft und erhielt in der Küche von der „Gnädigen“ ihren Lohn ausgezahlt. Tarif — und für die ganze Woche; trotzdem ein Tag daran fehlte. Und die Speisefeste durfte sie auch nicht mitnehmen und doch hielte sich ihr Gesicht nicht auf — das war der Frau Direktor unverständlich.

„Über Frau Schulze, ich verheße Sie nicht. Sie können einem ja mit Ihrem Gesicht die ganze Freude verderben. Freuen Sie sich denn gar nicht, mal vier Wochen ausspannen zu dürfen — vier Wochen Ferien — vier Wochen Erholung.“ So verheße Sie nicht!

Doch Frau Schulze lächelte nur bitter, raffte sich zusammen, wünschte den Herrschaften eine glückliche Reise und eilte dann hinaus. Eilte heim, um ihren vier Kindern und ihrem arbeitslosen Manne die „Freunden“ hotisch zu bringen, doch sie vier Wochen Ferien habe — vier Wochen kein Geld verdienen würde. Rm.

Elektrischer „Strickwagen.“



Ein Straßenbahn-Sprengwagen wurde von der Stadt Breslau in Dienst gestellt, wo er sich bisher außerordentlich gut bewährt haben soll.

8. Ortsbezirk der SPD.

Seite, Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr, Feitzersberjer am Lokal Bollmann, Freiinhaber Straße. Reinhold Schönlank spricht über das Thema: Der Hauptplan und die deutsche Arbeiterfrage. Gäste sind willkommen.

Halle unter den Großstädten in der neuesten Volksbewegung

Fünftöchste Eheschließungsziffer der Großstädte, vierthöchste Geburtenziffer, höchste Sterbeziffer, vierthöchste Säuglingssterblichkeit

—5. Halle, den 11. Juli.

Alle deutschen Großstädte der oberen Klasse von über 200 000 Einwohnern wiesen im zweiten Vierteljahr 1928 als dem letzten Berichtsjahr 41 588 Eheschließungen auf. Davon entfallen auf Halle, die sechshundmännig größte deutsche Stadt, nach den ausführlichen Untersuchungen der Statistischen Vierteljahrsberichte des Deutschen Städteverbandes über die neueste Bevölkerungsbewegung in den deutschen Städten 568 Eheschließungen in der Berichtszeit.

Auf das Tausend der Bevölkerung und aufs Jahr berechnet, haben wir im Durchschnitt aller 26 Großstädte erster Klasse 11,0 Eheschließungen, in Halle dagegen 11,3 Eheschließungen. Halle gehört zu den neun Großstädten, die hier

über dem Durchschnitt aller Großstädte

liegen. Es nimmt den fünftöchsten Platz in der absteigenden Reihe der Großstädte ein, und zwar gemeinsam mit Duisburg, das dieselbe Verhältniszahl von 11,3 Eheschließungen auf das Tausend der mittleren Bevölkerung aufweist. Bezüglich Häufigkeit der Eheschließungen wie in Halle treffen wir in Düsseldorf sowie Mannheim mit je 11,5, Hannover sowie Leipzig mit je 11,1; Frankfurt a. M. mit 11,7; Köln mit 10,9 Eheschließungen auf das Tausend der Bevölkerung. Die größte Häufigkeit der Eheschließungen zeigt mit der Verhältniszahl 12,0 Berlin, die geringste Häufigkeit bietet Kiel mit 8,9 auf das Tausend der Bevölkerung.

Lebend-Geborene

finden wir während des zweiten Vierteljahres 1928 in allen 26 Großstädten 54 570; in Halle 1459. Im Durchschnitt aller Großstädte macht das 14,5 Geborene auf jedes Tausend der Bevölkerung. Halle zählt 19,0 Lebend-Geborene auf das Tausend und bewegt sich mit 18 anderen Städten über dem Durchschnitt sämtlicher Großstädte, deren vierzehnter Platz es nach seiner Verhältniszahl für die Häufigkeit der Lebend-Geborenen hat. Am nächsten kommen an Halle in der Häufigkeit der Lebend-Geborenen heran die Städte Königsberg mit 18,9, Effen mit 18,8, Dortmund sowie Mannheim mit je 18,6, Duisburg mit 21,4 Lebend-Geborenen auf das Tausend der Bevölkerung. Die Häufigkeit der Lebend-Geborenen steigt bis zur Verhältniszahl 22,1 in Gelsenkirchen und 21,9 in Bochum; sie sinkt bis zur Verhältniszahl 10,1 in Berlin und 11,6 in Hannover.

Gestorbene über ein Jahr alt

zählen sämtliche Großstädte in der Berichtszeit 39 350; davon kommen 691 auf Halle. Während im Durchschnitt aller Großstädte 10,4 Gestorbene auf das Tausend der Bevölkerung entfallen, sind es in Halle 13,8. Halle ist mit dieser Verhältniszahl über dem Durchschnitt aller Großstädte, steht also hier, wie bei der Eheschließungsziffer, als vierthöchste unter den obersten Plätzen in der absteigenden Reihe der Großstädte ein. Deren Folge geht von Halle mit der höchsten Sterbeziffer von 13,8 und von Königsberg mit 12,9 als Verhältniszahl der Gestorbenen herab bis zu den niedrigen Sterbeziffern von 8,1 in Effen.

ziffern der Großstädte von 7,8 in Gelsenkirchen und 8,1 in Effen.

Was die Säuglingssterblichkeit,

die Sterbefälle Lebend-Geborener im ersten Lebensjahr angeht, so treffen wir in allen 26 Großstädten während der Berichtsperiode 4582 Gestorbene unter einem Jahr, davon 92 in Halle. Auf das Hundert der Lebend-Geborenen berechnet

Schnellarbeit bei der Straßenbahn

Halle, den 11. Juli.

Der Umbau des Reileers, der am Montag begonnen hat, macht erfreuliche Fortschritte. Man kann die baulichen Veränderungen sojagenden von Stunde zu Stunde beobachten. Am Montag wurde nun damit, die Gleise der Linien 3 und 7 zu verlegen. Die Linie 5 fuhr währenddem in gewohnter Weise weiter. Auf den beiden erwähnten Strecken und dem Stabtrahng mußten die Fahrgäste umsteigen. Tag und Nacht wurde von einer starken Kolonne gearbeitet. Alles ging Hand in Hand. Raum waren die Schienen in der richtigen Lage, begannen auch schon die Schweißapparate ihre brummande, flammensprühende Tätigkeit, um die Schienen aneinanderzuschweißen. Arbeiter hupfen inzwischen den Unterbau, während wieder andere auf den hohen Gerüstmaßen die unter Ertram befindlichen Oberleitungen verlegen. Das interessante Bild zog immer schreiende Zuschauer an. Besonders in den Nachstunden war es überaus lebend.

Die Arbeiten gingen so schnell voran, daß bereits am Dienstag die Linie 7, die am Montag über den Mühlweg fahren mußte, ihren alten Verkehr wieder aufnehmen konnte. Gestern abend wurde nun auch die Gleisverbindung Reilstraße — Fernburger Straße hergestellt, so daß heute die Linie 3 wieder durchfahren kann. Nur die 5 und der Stabtrahng müssen noch Umsteigeverkehr unterhalten, aber auch nur noch einen bis zwei Tage.

starben im zweiten Vierteljahr 1928 im Durchschnitt aller Großstädte 84 Säuglinge, in Halle dagegen 9,7. Halle zählt zu den 16 Städten, die hier

über dem Durchschnitt aller Großstädte

stehen, also unglücklicher dastehen als die Gesamtheit der Großstädte. Dabei hat Halle die vierthöchste Verhältniszahl der Großstädte für die Säuglingssterblichkeit. Die höchste, unglücklichste Verhältniszahl besitzt mit 10,1 Sterbefällen auf das Hundert Lebend-Geborener Bochum, die niedrigste Säuglingssterblichkeit treffen wir in Stuttgart mit 5,1 und in Frankfurt mit 5,9 Sterbefällen. In der Nachbarschaft von Halle befinden sich Altona, Kiel, Dortmund mit je 9,9; Königsberg, Gelsenkirchen, Breslau mit je 9,6; Leipzig mit 9,4; Magdeburg mit 10,0 Sterbefällen von Säuglingen auf jedes Hundert Lebend-Geborener.

denen jetzt ist bereits die Gleisverlegung nach der Rudw.-Bahner-Straße im vollen Gange.

Die rasche Ausführung der Arbeiten heißt ununter Straßenbahnverwaltung ein gutes Zeugnis aus. Ganz besondere Anerkennung verdienen dabei das Personal, das die schweren Arbeiten in diesem Tempo auszuführen hat.

Unbegreiflich ist, wie so manche Fabrikante die letzte Unbequemlichkeit des noch gerade in ihrem Interesse stehenden Umbaus ausfüllen. Da ziehen sie dumme Gesichter, wenn sie umsteigen müssen, fluchen und reifen saule Wüte über die „eigige Unbedeile“ und machen ihrem unbedingten Heger bei dem Personal Luft, daß doch wahrhaftig nichts dafor kann, daß die Verkehrseinrichtung in Halle dem Zustand der Verkehrseinrichtungen

über den Kopf geschossen ist.

Andere wieder schimpfen über die Kennzeichnung der Halthaltestellen. Belonders am Mittwochabend konnte sich ein „seffter Herr“ gar nicht beruhigen. Er war fast einem Unfallschicksal nahe. Hinterher stellte sich heraus, daß kein ganser Kerger irgendwas war, da er an einer Stelle auf die Straßenbahn wartete, wo noch niemals eine Haltestelle war. So ist nun eben das liebe Publikum. Nur um Himmel willen nicht einmal aus der geordneten Ordnung heraus!

Dabei kann ich nicht er ein so schwierige Arbeit gar nicht bewältigt werden.

„Im Hausbesitz liegt unsere Rettung“

Aus einer Fest- und Wahlrede des Reichsbankrats Labendorff

Halle, den 11. Juli.

Wenn der Haus- und Grundbesitzerverein von Halle heute feiert, so mag er das tun, wieweil er will. Wenn er dabei große Effen veranstaltet, so geht auch das uns weiter nichts an; andere Leute veranstalten auch Effen, und essen muß schließlich jeder Mensch. Wenn der Haus- und Grundbesitzerverein aber bei dieser Gelegenheit Reden halten läßt, die aufgebau auf einen Sozial von Unwahrscheinlichkeiten und Verleumdungen — die heutige Staatsform nicht nur schmähend, sondern auch befeitigt wissen wollen, und die demagogischen Phrasen noch in seinem Organ abruft, dann haben wir allen Grund, die republikanisch-stielung des Herrn Landtagsabgeordneten Ba-

labendorff, der diese in das wahre Wesen der Wirtschaftis- und Mittelstandspartei hineinleuchtende Rede schwing, der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

Der genannte Herr Labendorff, erster Vorsitzender des Preussischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine, Reichsbankrat und Landtagsabgeordneter, hielt in der in der Sozialphraserei stattgefundenen Hausbesitzer-Vandagubung eine Rede über das Thema: „Der Haus- und Grundbesitz vor der Entfremdung.“ Herr Labendorff schimpfte darin zunächst über die misslichen wirtschaftlichen Verhältnisse, die durch den Verfall der Vertrag geschaffen worden waren, den er als Politiker so mit der Keinen Hand von der Bildfläche hinwegesetzt hätte. Er rechnete

Michelschuh

Eröffnung: Freitag nachm. 4 Uhr

jetzt im Zentrum: Leipzigerstr. 101

Das Groß-Schuhhaus für alle Kreise

bringt neue Einheits-Preise

Opfer des Bergbaues

Unfallstatistik des preussischen Bergbaues für das Jahr 1928

Im „Reichsanzeiger“ wurde kürzlich die Unfallstatistik des preussischen Bergbaues für das Jahr 1928 veröffentlicht. Wie der Minister für Bergbau und Gewerbe mitteilt, werden nachgewiesen für die einzelnen Bergbauarten, im Steinkohlenbergbau auch für die Bergbaubetriebe, die insgesamt vorgekommenen Unfälle (mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen), und davon besonders die tödlichen, diejenigen mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen und diejenigen mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 4 bis einschließlich 13 Wochen.

Diese Statistik ergibt folgendes Bild (Die Zahlen des Vorjahres sind in Klammern beigefügt): Insgesamt ereigneten sich 128 651 Unfälle (186 973), von denen 1129 (1290) tödlich waren, 4823 (4739) eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen und 33 533 (35 085) eine solche von mehr als 4 bis einschließlich 13 Wochen zur Folge hatten.

Die tödlichen Unfälle verteilten sich zu 81,9 Prozent (85,2 Prozent) auf den unterirdischen Betrieb, zu 5,2 Prozent (3,5 Prozent) auf die Tagebaue und zu 12,9 Prozent (11,3 Prozent) auf die Tagesanlagen.

Im Steinkohlenbergbau entfielen auf 1000 Mann der Besatzung: 289,07 Unfälle insgesamt (242,12), davon 2,02 tödlich (2,23), 7,88 mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen (8,20) und 63,00 mit einer solchen von mehr als 4 bis einschließlich 13 Wochen (61,88).

Die einzelnen Unfallarten waren, gemessen an den tödlichen Unfällen, unterteilt im gesamten Bergbau, folgendermaßen verteilt: Stein- und Kohlenfall 42,5 Prozent (47,0), in Schächten und einfallenden Strecken 30,1 Prozent (28,9), in flachen Strecken und im Abbau 17,0 Prozent (14,0), durch Sprengstoffe 3,2 Prozent (4,5), durch Gase und Kohlenstaub 3,1 Prozent (2,7).

Zörgiebel für früheren Sonnabend-Ladenschluß

In einem Aufsatz des Berliner Volkspräsidenten Zörgiebel werden die Befürworter der Einzelhandelsbetriebe gebeten, an den Sonnabenden und an den Tagen vor den großen Feiertagen des Jahres um 5 Uhr nachmittags die Geschäfte zu schließen.

In dem Aufsatz wird u. a. gesagt, daß der 5-Uhr-Ladenschluß einen Schritt in der Richtung des benötigten englischen Wochenend bedeutet. Nicht nur den Arbeitnehmern wäre durch eine solche Maßnahme gebietet, sondern vor allem auch den Unternehmern selbst. Erleichterung würde der Standpunkt, daß eine möglichst große Wirtschaft eine Erhöhung des Gewinnes bringe, auch bei der überwiegenden Mehrheit der Unternehmer schon längst als überkommen, die Geschäftsinhaber seien darauf gekommen, daß die durch die längere Geschäftstätigkeit erforderlichen starken Anstrengungen mit den erzielten Einnahmen nicht in Einklang zu bringen seien. Es sei eine alte Erfahrung, daß nicht die Kaufkraft, sondern die Kaufkraft des Publikums für den Umsatz ausschlaggebend sei.

Sozialkommen im Grubengewerbe

Im Vorbericht des ersten Tarifvertrages des Gruben- und Hüttenbergbaus, zu dem u. a. die Städte Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Gansower, Magdeburg, Kassel, Halle und Weiden gehören, ist nach langwierigen Verhandlungen eine Festlegung der Parteien herbeigeführt worden, nach der die Spitzenlöhne von 6 bis 8 Pfennige, in Berlin von 117 auf 128 Pfennige erhöht werden mit der Maßgabe, daß die Lohnänderung da, wo bisher Festsetzungen bis zu 8 Pfennige über dem tariflichen Gehalt vorhanden sind, 6 Pfennige, bis zu 7 Pfennigen 5 Pfennige, bis zu 11 Pfennigen 4 Pfennige und bei 12 Pfennigen und darüber 3 Pfennige betragen soll. Das Sozialkommen gilt bis zum 31. Dezember 1930.

Lohnänderung für Landarbeiter

Mit dem 1. Juli trat eine weitere Lohnaufbesserung für alle Landarbeiter und Landarbeiterinnen des Mitteldeutschen Tarifgebietes ein. Die Erziehung der neuen Lohnsätze hat in allen Bezirken stattgefunden. Die Tafeln können von den Kreisgeschäftsstellen bezogen werden. Auch die Entgelttabelle, wie sie in der Vereinbarung vom 10. April zustande gekommen ist, wird erneuert und in einer Gesamtform nach Berücksichtigung der Ernte zur Verfügung kommen. Das höhere Gehalt den Vorkessellern durch Kundgebühren der Kreisgruppenleitung zu.

Mit haben wiederholt hervorgehoben, daß die Lohnsteigerung für das Jahr 1929 nicht im geringsten als ausreißend angesehen werden kann. Dennoch ist zu beachten, daß die geringe Erhöhung nur erreicht werden konnte mit Hilfe des Verbandes. Das dürfen die Mitglieder des Verbandes nicht außer acht lassen. Über besonders den fernstehenden Landarbeitern und Landarbeiterinnen muß nahe gelegt werden, daß auch die geringen Erfolge nur zustande gekommen sind, weil die Organisation vorhanden ist. Nicht außer acht der Organisation kann ein Landarbeiter sein Recht vertreten. Das Wesen neuer Mitglieder kommen für den Verband ist und bleibt eine ständige Pflichterfüllung.

Die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung in der Sowjetunion

Die russische Arbeitslosenversicherung bildet bekanntlich den Gegenstand des Strebes der deutschen Untertanen (siehe z. B. „Arbeiter“, 1928, Nr. 12), denen sie besonders wegen der energiegelassen Handhabung der Verbrauchssteuern und der weitgehenden Einschränkungen, die die russische Gesetzgebung für die Saisonarbeiter geschaffen hat, stark mißfällt. Das die Saisonarbeiter betrifft, ist die Unterhaltungsbedeutung für sie verjüngt, je nachdem ob sie ständig oder nichtständig in den Städten und Arbeiterbetriebe wohnen. Für die ersten gilt die Bestärkung der Unterhaltungsbedeutung während der „toben Saison“ auf drei Monate, sonst gelten für sie die allgemeinen Bestimmungen, die die Unterhaltungsbedeutung generell auf neun Monate beschränkt. Die nichtständig in den Städten oder Arbeiterbetriebe wohnenden Saisonarbeiter, d. h. die vom Lande zurückkehrenden Arbeiter, haben während der toben Saison überhaupt kein Recht auf die Arbeitslosenunterstützung.

sonst aber höchstens für die Dauer von zwei Monaten, und auch dies nur in den Städten. Aber selbst diese Bestimmungen scheinen den Besten der russischen Sozialpolitik zu weit zu gehen, und zum Gaudium aller Feinde der Arbeitslosenversicherung hat das Volkstummensinnliche der Arbeit, der KPD (d. h. des russischen Teiles der Union) — nach dem „Trud“ vom 12. Juni — angeordnet, daß den Saisonarbeitern (Sonderarbeitern), die ohne von den Arbeitnehmern angefordert zu sein, vom fischen Lande in die Städte zu wandern, der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung generell zu verjagen sei.

Zugleich ist vom Volkstummensinnlichen allgemein bestimmt worden, daß die Familienzulagen zu den Arbeitslosenunterstützungen nur zu gewähren sind, wenn nicht ein einziges Mitglied in der Familie einen Verdienst hat.

Die Sozialpresse berichtet über diese Offensiven gegen die Arbeitslosenversicherung nur äußerst dürftig. Um so energischer sucht sie allerlei Tatsachen nachrichten über das Ausland, insbesondere über Deutschland, zu verbreiten. So wurde im „Trud“ über den Reichstagsangriff Curtius' auf die Arbeitslosenversicherung berichtet, daß Curtius nur „die Absichten der Koalitionsregierung, die sozialpolitische Lage der Arbeiter zu verschlechtern“, offen zum Ausdruck gebracht und durch dieses „vorsichtige“ Karikieren „in den Reihen der Sozialdemokraten große Verwirrung herangezogen hat“ („Trud“). Wenige Tage vorher hatte dasselbe Blatt berichtet, daß die deutschen Arbeitgeber eine energiegelbe Offensive gegen die Sozialversicherung eingeleitet und der Regierung ein „Reformprogramm“ auf dem Gebiete der Sozialversicherung vorgelegt haben. Dieses Reformprogramm, das „die gesamte Sozialversicherung in Deutschland um ein Jahrzehnt zurückzuführen droht“, wird gurgelt von der Regierung durchgearbeitet („Trud“ vom 5. Juni).

In der Nachrichtenmitteilung sind im vergangenen Jahr 18 826 Unfälle (gegenüber 18 895 im Vorjahr) gemeldet worden. Entschädigt für den Schaden ist und bleibt eine ständige Pflichterfüllung.



Den Heftauftrag von Opatowitz nach Los Angeles (6027 Kilometer) gemacht der finnische Käufer John Ealo in der Gefährtzeit von 525 Stunden 57 Minuten und 30 Sekunden.

Zeitungsende hätten müssen wegen Platzmangel umfassen, so ließ es auf dem ersten Nov. Danisch nach 10 000 Beförderer, um selbst für kommunikativen Zweck nicht zu sehr aufzufüllen, denn diese Aufsichtsbereit ist selbst der kommunikativen Opposition zu fester Lokale. Die „Kommunisten“ des Worts der schändlichen KPD-Opposition stellt unter anderem über den Verlauf der Berliner Veranstaltung fest:

„Die Teilnahme der linken Arbeiterbewegung bei den letzten Jahren...“ (Zitat aus dem Programm der Arbeiterpartei Deutschlands, 1928, Nr. 12). Die internationale Arbeiterbewegung...“ (Zitat aus dem Programm der Arbeiterpartei Deutschlands, 1928, Nr. 12). Die internationale Arbeiterbewegung...“ (Zitat aus dem Programm der Arbeiterpartei Deutschlands, 1928, Nr. 12).

Diese Feststellungen genügen schon, um die überheblichen und phrasenhaften Verschlechterung der offiziellen KPD-Presse in das rechte Licht zu rufen. Die zeigen aber auch mit aller Deutlichkeit, auf was es der jeweiligen kommunistischen Parteilinie im Arbeiterpartei ankommt.

Arbeiterpartei am Anshauer

Am vergangenen Sonntag trat auf dem Sportplatz in Berlin die Arbeiterpartei am Anshauer auf. Die Teilnehmer waren zu Gasse. Für Berlin war es ein glücklicher Tag, denn die Siege konnten alle die Gasse einfinden.

- Resultate:
 Reihe I — Heidehofe (1. Spg.) 0:3 (0:1)
 Reihe II — Frankenhäuser (1. Spg.) 1:4 (0:1)
 Reihe I. Spg. — Frankenhäuser 2. Spg. 0:3 (0:2)

Spontantische Bekanntmachungen

Die Arbeiterpartei Deutschlands...“ (Zitat aus dem Programm der Arbeiterpartei Deutschlands, 1928, Nr. 12). Die Arbeiterpartei Deutschlands...“ (Zitat aus dem Programm der Arbeiterpartei Deutschlands, 1928, Nr. 12).

4. Spg. Heidehofe, Sonntag, den 8. August, über 8 Uhr, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt. 5. Spg. Heidehofe, Sonntag, den 8. August, über 8 Uhr, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt. 6. Spg. Heidehofe, Sonntag, den 8. August, über 8 Uhr, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt.

6. Spg. Heidehofe, Sonntag, den 14. Juli, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt. 7. Spg. Heidehofe, Sonntag, den 14. Juli, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt. 8. Spg. Heidehofe, Sonntag, den 14. Juli, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt.

Vereinsmitteilungen

Germania-Festliche Nacht, Freitag, den 12. Juli, 1929 Uhr. Vereinsmitteilung. Germanische Brüdervereinigung. Alles erlöschend.

Bermischtes

Der Beschlag gegen den Reichsminister und früheren Finanzminister Reich wird, Donnerstag, vor der Pariser Straßammer beginnen. Reich wird sich wegen Ausgabe von 18 ungefederten Scheds und von 21 gefälschten Wechseln zu verantworten haben.

Raubmord im Wald. Im Wald von Stoffenried bei Ulm wurde die schwerverletzte Leiche des 50jährigen Landwirtes Joseph Bauer aus Württemberg entdeckt. Er ist offensichtlich einem Raubmord zum Opfer gefallen. Der Mörder hat sich einen Betrag von 30 Mark angeeignet.

Schweres Raubverbrechen. Am letzten Sonntag fuhr von dem Ostbahnhof Ostern ein Zug ab, der von Kaufmann Männchen aus Berlin, in Begleitung seiner Damen und zweier Herren mit einem kleinen Gegeßel in die See hinaus. Als Ziel war die Insel Rügen bestimmt. Seitdem ist das Boot vermisst. Man vermutet ein Unglück.

Ausland-Programme

- Reise: Ostpreußen 23. März.
 Freitag: 19 Uhr: Schallplattenkonzert, 14.15 Uhr: Stunde der Gesetze, 16.30 Uhr: Samstagsmarkt, 18.00 Uhr: Prof. Dr. Heidehofe, Sonntag, den 14. Juli, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt. 19.00 Uhr: Prof. Dr. Heidehofe, Sonntag, den 14. Juli, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt. 20.00 Uhr: Prof. Dr. Heidehofe, Sonntag, den 14. Juli, findet in der Heidehofe eine Veranstaltung statt.

Sport und Spiel

Das „Bundesfest“ der Opposition

Was Kommunisten über das Berliner KPD-Sportfest sagen

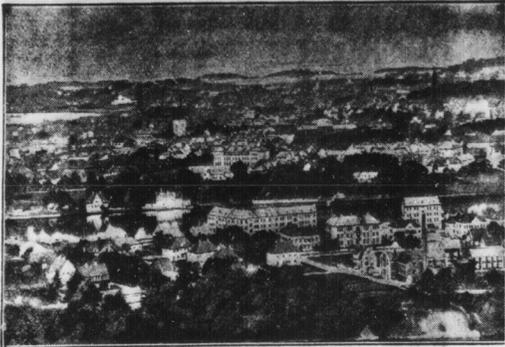
Es ist nun einmal die Aufgabe der KPD-Presse, aus kommunistischen Aktionen, ganz gleich welcher Art, weltbewegende Geschehnisse zu machen. Es nimmt daher durchaus nicht wunder,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Kunst, Wissenschaft, Leben

Die Stadt Drontheim in Norwegen



erbaut vom 1. Januar 1930 an ihren alten Namen Nidaros. Der Beschluß des norwegischen Landsting hat unter den Einwohnern Drontheims große Erbitterung hervorgerufen. Drontheim wurde 997 erbaut, war im Mittelalter bedeutend und ist heute lebhaftes Industrie- und Handelsstad mit 55 000 Bewohnern.

Ziere von schlechtem und gutem Ruf

Werkmäßig vielfältig ist die Rolle, die das Tier im Laufe der Zeiten als Sinnbild der verschiedensten menschlichen Eigenschaften bei den Völkern gespielt hat und noch heute spielt. Sehr sichtlich eingeschätzt wurde schon immer der Hund, „der dich der Ruch“; ist bei uns eine weit verbreitete Redensart. Dieser Vogel hat seinen schlechten Ruf vor allem seiner Unart zu verdanken, seine Eier im fremde Nester zu legen. Das „Ruchstier“ ist ja ursprünglich gemordet. In der Schweiz nennt man einen unermüdbaren Nesthauer einer „Ruch“. In Frankreich hat sich der Spottname „Lac“ vom Nesthauer auf den Betrogenen, den von seiner Gattin „gehörnten“ Ehemann übertragen. Auch in der Geschichte des Abendländens spielt der Ruch eine obere Rolle. Erzbischof J. B. sein Ruf in der Johannistags, so bedeutet das eine große Feiung im kommenden Jahre. S. H. a. e. s. p. e. a. e. jagt sogar im „Lac“, der Ruch sei ein verdamnter Bader und trage sein mit Wohl behaftetes Gefieder, weil er in teuren Zeiten den armen Leuten ihren Teig stiehlt. So ist der Ruch allmählich zum tierischen Symbol des Nesthauers geworden.

Eine ähnliche Rolle spielt auch die Dänne, der besonders ihre große Flugkraft angekreidet wurde, und deren Name an verwendet, um den Lappus des Wunderers und unerfährlichen Ausbeutes zu bezeichnen. Das unter diesen Umständen Ruch und Späne früher als Zenselmaste angesehen wurden, ist verständlich.

Dem Storch ist es gegenüber dem Ruch und der Späne wesentlich besser ergangen. Man hat ihm die Jährllichkeit, mit der er seine Jungen zu hüten und zu betreuen pflegt, hoch angedeutet und ihm zum Ueberbringer der neugeborenen Kinder gemacht. Möglich ist allerdings, daß diese Märge nicht bei uns entstanden ist, sondern aus Indien stammt, wo man der Storchin als der Mutter aller Wesen einen Storch als Symbol in die Hand gab. Auf dem Sande sieht man es heute noch gern, wenn der Storch auf dem Dache nistet, weil er Glück bringen soll.

Die Taube gilt ob ihres sanften, friedlichen Wesens allgemein als Glückstotin. Schon in der Geschichte von der Sintflut ist ihr die Rolle der Fremdenbotin zugewiesen worden, die den Deluge in die Arche Noahs bringt als Zeichen dafür, daß die Wasser sich zerlaufen haben und die Erde wieder zu grünen beginnt. Im Gegenlage zur Taube wird der Habe als Unglückstotin bezeichnet. Da unsere Vorfahren Winter und Tod als gleichbedeutende Begriffe galten, so wurde ihnen der schwarze, im Winter über die Felder schwebende und das verzerrte Raue zum Unheil kündenden Totenvogel. Vom Riechig geht die Sage, daß er einst Dienstknabe der Jungfrau Maria gewesen sei und ihre Ehre geflohen habe. Als das Mädchen den Diebstahl leugnete, ist er zur Strafe in einen Vogel verwandelt worden, der immer „Stiebigt! ... Stiebigt!“ rufen und einen schmerzhaften gepolstenen Schwanz tragen müsse.

Die wenigsten Menschen wissen, warum eigentlich die Maus durch den Begriff „maurium“ mit dem Tode in Verbindung gebracht wurde. Dieser Begriff kommt aus dem griechischen und ägyptischen Mythos. In der ägyptischen Hieroglyphik ist die Maus das Sinnbild der Vererbung. Nach dem griechischen Mythos schickte Apollon den feindlichen Heeren, um sie zu vernichten, Mäuse. Die Maus war nämlich in jenen Zeiten die Trägerin und Verbreiterin der Pest, und in größeren Scharen auftretende Mäuse bedeuteten tatsächlichen Tod und Vererbung.

Wo die Maus ist, da fehlt auch die Rache nicht. Sie hat ebenso viele Anhänger wie Widersacher.

Wegen ihres eigenwilligen Charakters betrachten viele Menschen sie als „faßig“. Im Mittelalter kam sie in den Ruf der Zauberer und spielte in Hexenjagen und Hexenprozessen eine große Rolle. Hexen und Zauberer treten in mittelalterlichen bildlichen Darstellungen immer in Begleitung von Ragen auf. Man vermutet, daß hauptsächlich ihre Rache leuchtenden Augen sie in Versuch gebracht haben. Gewiß hat auch die Tatsache, daß alte, absonderliche, jurisdigogen lebende Menschen, die ja vor allem in Hexenprozesse verurteilt wurden, meist tierbeißend sind und sehr oft Ragen um sich haben, zur Verbreitung dieser abergläubischen Vorstellung beigetragen.

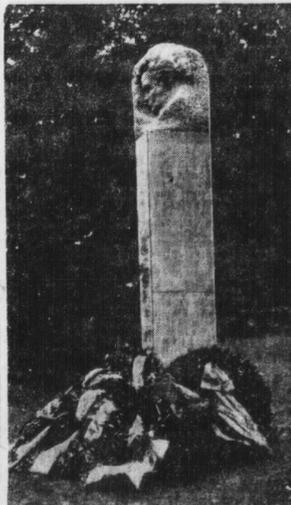
Man sieht: auch die Geschichte des Seemanns der Tiere ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte des Aberglaubens und der menschlichen Anhänglichkeit.

Pflanzen, die ihre Samen selbst einlesen. Ein eigenartiges Gemächts entdeckte der englische Gelehrte Galtin kürzlich auf seiner Forschungsreise in Südamerika. Es handelt sich dabei um eine zu den Wurzelgewächsen gehörende Pflanze, deren Fruchtstücke sich nach abwärts krümmen, und zwar in der Art, daß die reifen Früchte sich schließlich in die Erde eingraben. Infolge dieser sonderbaren nach unten gerichteten Wachstumsrichtung der Triebe gelangen nur mit den Früchten zugleich natürlich auch die Samen in die Erde, wo sie, geschützt vor äußeren Einflüssen, bis zur Keimung liegen bleiben. Die neu entdeckte Pflanze, die den Namen Cucumis humifruticus erhielt, soll nur sehr selten gefunden werden.

Jede Zeit schweigt zunächst das Größte tot, das in ihrem Schoße ruht, geht dies nicht länger an, so verläumt sie es, verzerrt es und sucht es auf alle Weise zu vernichten.

Christiane Morgenstern in „Stufen“.

Ein Schubert-Dental



wurde in Leipzig enthielt. Es ist ein Werk der Bildhauerin Gisele Tschapnik.

Eine Nacht an der Somme

Von Arrell Dean

Der grane Mantel der Nacht, den der September so mild über die Schultern von Ziepsool geworfen hatte, wurde durch die plötzlichen Dichtbüge der schließlichen Gewölbe und das langsame Zerfallen zerfallen und durchbohrt. Die größte Wut der Artillerie mit ihrem bösartigen Hebertone freudiger Granaten machten die Luft ersticklich. Die ganze Erde erbebt und vom herbstlichen Himmel blüht die Sterne klar und unersticklich auf das Zerbrechen, das Ansehen, den Wahnwitz und die Gräßlichkeit des Krieges herunter.

Seutman: Hoffames starrte in den Eingang eines Unterstandes. Er befand sich auf verlorenem Posten. Mit einer Partie von vierzig Mann hatte er sich daran gemacht, unter dem Schutze der Nacht einen Lauf, der im Schritte des Seines von Ziepsool steife, ausgearbeitet. Sie hatten den Weg verlassen, sie hatten sich aus dem Labyrinth von Schützengraben auf der granatbesetzten Seite des großen Grabens heraufgekämpft, hatten sich gefanert, waren getreten, und kämpften immer noch gegen die Metallische Anheiter auf dem Hügel oben, bis — Hiiiiiii — Infr! — bis eine Granate neben ihnen einfiel. Zehn oder zwölf Mann waren dadurch geschontunfähig geworden. Der Rest war in die notdürftige Sicherheit der Baugruben geflochten, die sie für einigen Minuten, nur ein paar Fohd hinter ihnen, verlassen hatten. Hoffames war bestürzt, aber sehr unbeeinträchtigt, und als er wieder zum Bewußtsein kam, begann er, die Hühenden zu laugen. In einem verlassenen, halbzerstörtem Graben stand er jetzt, nach rückwärts blickend, verwundert, was ihn in der Tiefe des Unterstandes erwarteten mochte.

Das Sicht einer elektrischen Laternenlampe zeigte ihm klar, daß er sich in einem deutschen Unterstand befand. Die Granaten, die herunterfielen, waren nicht bloß aus Erde gemacht, sondern aus solchem Beton. Er stieg herunter, und etwa 15 Schritte unter der Erdoberfläche befand er sich in einem ziemlich großen Granatunterstand. Ein Tisch stand in der Mitte des Raumes. Auf diesem lag eine Gefaß, mit einer schwarzfarbigen Marmor bedeckt war. Hoffames näherte sich dem Tisch und sah, daß es der Behälter eines Flüssigkeitsapparats war. Er hatte einen Koffschiff erhalten, wahrscheinlich während des Gefechts am vorherigen Tage, und mußte in den Granatunterstand gezogen worden sein, während sich die Wogen des Angriffs auf dem Todesgelände weiter ausbreiteten.

Sein Ballentrost war noch jugendlich. Hoffames öffnete ihn und fand in des Toten Hand eine Tasche, die eine Geldbörse barg. Er öffnete sie. Völliglich befand sich etwas darin, was er den Angehörigen des armen Leuten senden konnte. Ja, hier lag auch ein Brief, und hier, zusammengefallen, in der Kartentafel, eine Photographie — o Gott, was war das?

Hoffames blickte mit höchster Verwunderung auf das Bild seiner Frau.

Wer war denn dieser tote Mann? Er schaute auf die Briefadresse. Sie stammte von dem Gant seiner Frau und war an Kapitän Morton Jones adressiert. Er nahm den Brief heraus und überlas ihn.

„Mein süßer Junge“, begann er, und er enthielt lauter Dinge, die ein vertriebes Weib ihrem Lieb-

haber sagen kann, der sie erst vor kurzer Zeit verlassen hatte, um eine Reise in den Tobestraden anzutreten. Und der Brief war unterzeichnet: Für immer Deine Dich liebende Christine.“

Hoffames war ein junger Mann aus einer sogenannten besseren mittleren Gesellschaft. Er war das einzige Kind anfänglicher Eltern, die in der ruhigen Atmosphäre der viktorianischen Zeit aufgewachsen waren.

Als Europa im Jahre 1914 in ein Flammenmeer ausbrach, war er immer noch ein ruhiger, gebildeter, eher puritanisch zu nennender junger Mann. Nur das Leben in der Offiziersausbildungsschule, die in der Nähe von London stationiert war, brachte eine kleine Abkehrung in seine Lebensführung, denn er trat hier die bildliche Schwester eines seiner Kameraden, verliebte sich kopflos in sie, und binnen kurzer Zeit war Christine Frau Hoffames. Man weiß ja, wie die Leute während der Kriegszeit getraut waren; in die Ehe zu gehen, und wie sie es dann in ruhigeren Tagen bebauerten.

Und dann ging er nach Frankreich ab, ohne viel über sein zielendes, leistungsfähiges Weibchen zu wissen, das er verlobt, was immer im Banne ihres Gesanges — wenn sie eines besaß.

Man fand er vor dem toten Körper, indem er mit seiner Hand eine Photographie und einen Brief umklammert hielt, und versuchte, einen Gedanken zu fassen. Natürlich wollte er, daß es eine Sache wie christliche Antenne existierte, aber der Gedanke, daß dies sein eigenes Leben betreffen könnte, war ihm noch nie gekommen. Er war betäubt, mehr betäubt als durch die Granatexplosion, die ihn zu diesem Meilenstein seines Schicksals geführt hatte.

„Wie konnte ich hier am besten heraus, was finde ich einen Ausweg?“ sprach er zu sich selber.

Und in seiner gemächlichen, kalten Wohnung in Kensington zeigte seine Christine bereits ihrem zweiten Siebzehner seit Kriegsausbruch einen Ausweg, diesmal einen Himmelsstürmer, einen unbefangenen, lebenswichtigen Jungen, der weder Morton Jones noch Robert Hoffames kannte.

„Hier — Dreißig — Ad. Emma“, sagte Christine. (Ad. Emma: ein englisches Spiel.) „Wirklich, mußt du schon gehen, James? Du hast du noch einen Witz mit mir?“ Die entzündend sah sie in ihrem feinen, neulakierten Gesellschaftsanzug aus. Der hübsche, junge Kapitän schloß sie in seine Arme. „Oh, ich will nichts trinken“, sagte er, „ich will nur dich allein.“

Hier — Dreißig — Ad. Emma. Die Dämmerung des Morgens trotz gebanntem will über das ganzentzerrte Schlaflicht an der Somme.

Ein künftiger Oberst, der von seinem geschicktesten Unterstande herausgeführt wurde, machte einen jungen englischen Offizier, der mit dem Weibchen in der Hand zurückblieb über das ausgelegte Land strömte. Was will denn dieser Mann? Ganz piagie sich nicht lange damit, diese Frage zu beantworten. Er nahm sorgfältig Platz und feuerte.

Und Hoffames hatte seinen Ausweg gefunden. (Aus Uebersetzung aus dem Englischen.)

Das Verbrechen in Amerika.

Die im Lande begangenen Verbrechen verursachen den Vereinigten Staaten einen Kostenaufwand von rund 13 Milliarden Dollars. Jeder für Jahr werden in USA 12 000 Morde begangen. Trotz aller Bemühungen der Polizei befinden sich in New York 30 000 Schwerverbrecher und in Chicago 10 000 auf freiem Fuß. Vom Jahre 1900 an hat sich die Jahresquote der Morbstaten in den Vereinigten Staaten um nicht weniger als 350 Prozent erhöht; das will sagen, daß, während im Jahre 1900 auf je 10 000 Einwohner zwei Personen ermordet wurden, der Prozentfuß gegenwärtig sieben beträgt.

Um die Kapitalflucht der Verbrecherbekämpfung zu motivieren, verweist ein amerikanischer Kriminalist darauf, daß diese Kosten von 13 Milliarden Dollars der Gesamtsumme der Kriegsschulden der Alliierten an Amerika gleich sind. Auch seine Ausführungen sind die Feinde der Gesellschaftsordnung in der Hauptstadt in den Straßen der im Ausland geborenen amerikanischen Bürger und der Neger zu finden. Als eine der Hauptursachen der Kriminalität bezeichnet der Bericht die enorme Steigerung des amerikanischen Rationalismus, der ab dem Jahre 1900 begann und nach dem Jahre 1920 seinen Höhepunkt erreichte. Hand in Hand mit diesem Anwachsen der Vermögen gehen ein grenzenloses Unterhaltungsbedürfnis und eine ungeheure Verschwendungssucht einher, die Schwäche und Charakterlosigkeit der Bevölkerung aussetzen, sich auf jedem Wege Geld zu verschaffen. Der bürokratische Geschäftsgang des Gerichtsver-

fahrens, der einen allzu langen Wege braucht, um den Verbrecher der Strafe auszuliefern, und schwerfällige Verwaltungsmethoden tragen besonders dazu bei, den Lauf der Gerechtigkeit zu hemmen. Als Beleg dafür ist die Schaffung einer polizeilichen Zentralstelle nach dem Muster Scotland Yard in London, die Vereinfachung des Strafprozesses und den Rückbau der Grundlagen einer gefunden öffentlichen Meinung vor.

Wann der Ausländer. Ohne die Aussicht „Preis“ zu bezahlen, führt ein aufgesetzter Schlafmischer in das Speicherszimmer des Rechtsanwalts und fragt den am Tisch sitzenden Advokaten: „Wenn ein Hund ein Stück Fleisch von meinem Leberstich fressen, kann der Eigentümer des Hundes für den Schaden haftbar gemacht werden?“ „Aber selbstverständlich“, sagte der Rechtsanwalter. — „Nun schön, Ihr Hund hat eben ein Stück Fleisch im Wert von einem halben Dollar aus meinem Leber gefressen und aufgefressen.“ „So?“ schmunzelte der Rechtsanwalt, „dann brauchen Sie mir nur noch einen halben Dollar zu zahlen, und Sie haben das Honorar für die Konsultation beglichen.“

Rater über Nord Oiaf ist zwar nur ein ganz gewöhnlicher Rater; nichtsdestoweniger aber unterbreitet ein 17 000-Tonnen-Dampfer seine Fahrt nach Südamerika und stoppte auf hoher See, um den über Bord gefallenen Rater zu retten. An den Rettungstakt wird in alten New Yorker Wärdern ein tüchtig besprochen und gerührt. Beiläufig waren an ihr der erste Offizier und sechs Matrosen, die im Rettungsboot dem Schiff anbordten. Sie erwiderten, daß Oiaf ungeschützt des schmerzlichen Seeganges kaputt im Wasser schwamm.

Im Ostlager der Roten Falken Kinderrepublik Schmiedberg

Ein Blick in die sozialistische Erziehungsarbeit der Sozialdemokratie für die arbeitende Jugend Deutschlands
Einer für alle, alle für einen - Die Zeltfelder als sozialistische Republiken - Alles gesund und in bester Laune

Schmiedberg, 10. Juli. (Eig. Bericht.)
Endlos lang an eine Straße geschickt taufte sich das freundschaftliche Schiedsgericht nach ihm begebenen Abenteuern des Riesengebirges entgegen. Es zählt hien- tausend Einwohner; davon sind drei- tausend Mitglieder der Freien Ge- werkschaften. Sozialdemokratischer Initiative verdankt die Arbeiterstadt eine Sportanlage, die thesaurisch ist. Eine weite grüne Fläche, die rings von Bergen umfäumt wird und einen herrlichen Blick auf das Riesengebirge freigibt, mit einem Planschbecken und einem ausgezeichneten Ansehens. Das Gelände ist jetzt das Reich der Roten Falken, die kaum irgendwoanders mit gleicher Freundschaft hätten begrüßt werden können als hier.

Wir durchstreifen die Sperrre, an der zwei Rote Falken den Wächterdienst versehen. In vornehmen feinen Bauten finden wir Geschäftsräume, Sport-

raum, Krankenzimmer; etwas weiter liegen zwei große Zelte - Versammlungsräume des Lagerparlaments. Nicht daneben ist die Glorie errichtet, die der Zeiteinteilung dient und bei besonderen Anlässen das ganze Lager zusammenruft.
Berichtet dagegen und voneinander wieder ge- sondert liegen die drei Dörfer, in die sich das Lager gruppiert. Jedesmal etwa 10 Zelte, in denen je 15 Mädel und Buben wohnen und schlafen. Man glaubt gar nicht, was so ein Zelt außer den Lager- sichten, die voneinander liegen wie Tortenauf- schnitte, alles dirgt: Bücherbrett, Gabel für die „Kulturbeutel“ - eigentlich Zivilisationsbeutel, da sie alles bergen, was sich zur morgentlichen Toilette als unerlässlich erweist. Wäch- tler finden wir Verfassungen, Eimer und Schüs- sen, in denen aus den großen Lagerküchen Wirt- schaften, die den Abendbrotzeiten geholt werden. An- ge- wie die Geräte für die Notwendigkeiten des Tages sind vorhanden; wechselseitig Dienst, den jeder für

das Ganze zu versehen hat, sorgt, daß es an keiner Bequemlichkeit fehle.

Die Rottfalten bauen zum erheblichen Teil ihre Zelte selbst; sie vervollständigen die Einrichtung nach den Bedürfnissen der Zeltgemeinschaft; sie legen auch die Kanalisation an. Damit wächst die Gefolgschaft vom Wert der Arbeit und von der Not-wendigkeit des Zusammenwirkens aller Kräfte. Die Zeltgemeinschaft fügt sich mit den anderen zur Zeltgemeinschaft - ein Dorfmann wird gewählt - eine Zelle für gemeinsame Be- stimmungen ist da - wie sinnbildlich weiter sich das Rund des einzelnen Zeltes zum Rund aller- derer, die zu einem Dorfe gehören. Mit hundert Zelten ist diese Gemeinschaft wieder an das große Ganze geteilt. Man muß kein Essen aus der Küche holen. Man geht gemeinsam zum Waschen, zur Morgenappellstunde man kennt Vorkommnisse des ganzen Lagers und kennt die besten Falken als Vertreter ins Lagerparlament.

Die Kinder sind gesund und bei bester Laune; Vergnügen, nahrhafte Kost und ungebundene Freiheit, die doch in harter Selbstdisziplin wieder in Rücksicht auf die Bedürfnisse des Ganzen mündet, werden dem körperlichen Wohlbefinden wie der geistlichen Erziehung in gleicher Weise dienen. Hier zeigen sich die Kinder des proletarischen Ostens die Hand - von Königberg bis in die Bezirke des deutsch-polnischen Industriegebietes in Oberschlesien. Sie sollen später als starke Männer und Frauen mit gefellter Eingabe die Arbeiter- bewegung tragen helfen.

Außer diesem Ostlager gibt es noch Zelt- lager der Roten Falken in Sachsen, in Thüringen, am Rhein und in Däne- mark.

Konfessionswirkungen auf die Deutschnationalen

Berlin, 11. Juli. (Radiomeldung.)
In Zusammenhang mit der Behandlung der Konfessionsfrage durch die deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtages sind zahlreiche prominente Katholiken aus dem Katholikenan- schluß der Deutschnationalen Volkspartei aus- getreten. Die Austritte haben einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß der Ausfall der seinem Zusammenbruch steht. Die Zugehörigkeit der einzel- nen Mitglieder zur Deutschnationalen Volkspartei wird von dem Austritt nicht berührt.

„Roter Bionier.“

Saarbrücken, 11. Juli. (Radiomeldung.)
Der aus der kommunistischen Partei ausge- schlossene Führer Becker hat sofort nach seinem Ausgang eine neue Zeitung „Roter Bionier“ herausgegeben und deren redaktionelle Verantwortung übernommen. Das Blatt macht in seiner ersten Nummer wiederholte Anbe- deutungen über Beziehungen der am 1. August in Saarbrücken gegründeten kommunistischen Gruppe zu der französischen Arbeiterpartei des Saar- gebietes und weist von einer gütlichen Kon- ferenz der Oppositionellen und einem anschließenden Mitgliederantritt zu berichten.

KPD „reinholt“ sich.

Saarbrücken, 10. Juli. (Eig. Bericht.)
Der frühere Redakteur der kommunistischen „Arbeiterzeitung“ und jetzige Ortsvorsitzender von Dudweiler, Ernst Becker, Mitglied des Kreis- ausschusses des Saarlandes Saarbrücken, wurde aus der kommunistischen Partei ausge- schlossen. Becker hat sich dazu, den Ein- tritt der Parteimitglieder zu kritisieren.
Aus Saarbrücken wird gemeldet: Der hiesige Wirt- schaftler, K. H. R., ist aus der Kommu- nistischen Partei ausgeschlossen worden. Der Aus- schluß wird damit begründet, daß R. sich nicht mehr die Ziele der Partei verfolge und zu den Reformisten gehöre.

Konfessionelles Kabinett in Holland? In unter- richteten Kreisen verlautet, daß das Mitglied der Königlich-Katholischen Partei Koolen mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden soll. Außerdem sollen noch zwei Mitglieder der Königlich-Katholischen Partei der neuen Regierung an- gehören. Die anderen Mitglieder des Kabinetts dürften nach den vorliegenden Meldungen von der Christlich-Sozialen Partei gestellt werden. Ein Kabinett dieser Zusammensetzung ist als aus- gesprochen konfessionell zu bezeichnen.

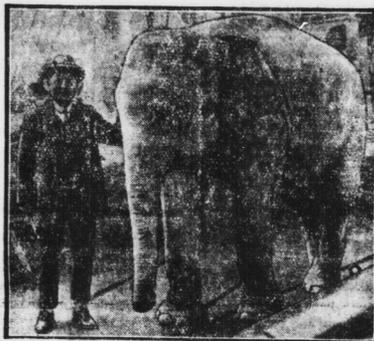
Die Verhandlungen zwischen dem Preussischen Staatsministerium und den evangelischen Landes- kirchen zwecks Abschluß eines Vertrages werden am Donnerstag, dem 11. Juli, beginnen.

Der Vertrag des Preussischen Staates mit der Kurie dürfte am 1. August in Berlin zustimmen werden. Vorher wird der Preussische Staatsrat sich darüber schlüssig zu werden haben, ob er gegen das Konfessionsgesetz einwenden will oder nicht.

Die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen sollen im Laufe des August in Warschau wieder aufgenommen werden. Die deutsche Delegation wird nach wie vor unter der Führung des Reichsministers v. D. Bismarck stehen, der sich bereits Anfang August nach Warschau begibt.

Die Unterredung der Berlin-Schmiedberg-Ver- einigung in welche die apokalyptische Gesellschaft in Paris miteinbe- zogen ist, hat ergeben, daß die apokalyptische Gesellschaftsbeamten und der Befehlshaber seit der Revolte gegen Aman Allah keine Gehälter mehr bezogen und fassen. Bismarck ist der Meinung, daß die apokalyptische Gesellschaft der Partei- gesellschaft ist, die in der apokalyptischen Gesell- schaft Mischgüte beibringt, schwer Kompromit-

Der erste weiße Elefant in Europa



Im Londoner Zoo ist ein weißer Elefant eingetroffen, bei dessen Übername die Verpflegung übernommen wurde, das Tier zu seiner Arbeit heranzuziehen, da weiße Elefanten in Indien als heilig verehrt werden.

Schreckenstat eines Wüstlings

In Leipzig-Plagwitz brachte ein 51 Jahre alter Arbeiter seiner 50 Jahre alten Ehe- frau in deren Wohnung mit einem Taschenmesser fünf Stiche am Hals, an der Brust und am rechten Arm bei.
Der Gemann lebte von seiner Frau getrennt; die Scheidung war eingeleitet. Am Dienstag schloß er in ihrer Wohnung ein und begabte sich, um bei ihr vorzueintriften. Kurz danach trafen zwei Richter des Arbeiters von ihrer Arbeit heim. Einem der Mädchen gab er den Tisch- schloß weg und drang in die Wohnung ein. Die Frau rief laut um Hilfe. Der Mann fürchte mit geschlossenen Türen auf sie zu und schloß auf sie ein, wodurch sie in Hohen fiel. Als die Frau sich wieder erheben wollte, griff der Mann plötzlich in seine Tasche, zog ein Taschenmesser heraus und schloß

bindendes auf sie ein. Eine der Richter eilte sofort zur Polizei, während die zweite sich zusammen mit einer auf die Eifersucht herbeigekommenen Nach- barin bemühte, den Wüsten von der Frau abzu- halten. Bei dem Versuch der Frau, aus der Woh- nung zu flüchten, kam sie jedoch wieder zu Fall, wobei der Gemann sich wiederum auf sie schloß. Inzwischen war ein anderer Hausbesitzer hinzugeeilt. Jetzt gelang es der Frau, in die Woh- nung einer Nachbarin zu flüchten. Der Arbeiter schloß sich seiner Tat in ein Zimmer ein, das von der Polizei mit Gewalt geöffnet werden mußte. Sie fand den Gemann aufgedreht im Bett und einen Strumpf am Hals. Er wurde festge- bunden ins Krankenhaus gebracht.

Retungslos verloren.

Das Schicksal der D-47-Mannschaft.

London, 11. Juli. (Eig. Bericht.)
Die Berichte des britischen Unterseebootes L 69, mittels Unterwasserferrographie mit der Be- zeichnung des gesunkenen Untersee- bootes H 47 in Verbindung zu treten, sind er- folgreich geblieben. Es kann nunmehr keinem Zwei- fel mehr unterliegen, daß die mit dem Boot unter- gegangene Besatzung, insgesamt 23 Mann, den Tod gefunden haben. Der Taucher Bell, der hervorragende Taucher der britischen Marine, hat im Laufe des Mittwoch mit einem deutschen Taucher-Bootverband den Versuch gemacht, das ge- sunkenen Unterseeboot zu erreichen. Einmalige Ver- suche sind jedoch bisher erfolglos geblieben.

Entgleisung des Schnellzuges Florida-Neuyork.

40 bis 60 Personen verletzt.

Nach Noyon, 11. Juli. (WB.)
Von dem nach Norden fahrenden Schnellzug Florida-Neuyork der Atlantic Coast Line entgleisten nördlich von Enfield die fünf letzten Wagen, nämlich drei Pullmanwagen und der Speisewagen. Die Ursache der Entgleisung liegt darin, daß sich die Schienen infolge der Hitze gebogen hatten. Die entgleisten Wagen hüllten, nachdem sie mehrere Meter weit auf dem

Bahnswellen mitgeschleift worden waren, in einen Sumpf. 40 bis 60 Personen wurden verletzt, darunter zahlreiche schwer. Der Zug fuhr zum Teil des Unfalls mit einer Stundegehindigkeit von etwa 90 Kilometer.

Schweres Autounglück.

Auf der verlängerten Landsberger Chaussee in Berlin ereignete sich am Mittwoch ein schweres Autounglück. Der Wagen des Fabrikanten Walter Hertel aus Lichtberg, von seinem Beifahrer selbst gefeuert, fuhr von hinten in eine Gruppe von 15 Schichtlerinnen, die sich auf dem Wege zu ihren Arbeiterräumen befanden und auf dem Bürgersteig gingen. Die 31jährige Arbeiterin Rosa Galland wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, denen sie noch vor der Entleerung ins Krankenhaus erlag. Zwei Arbeiterinnen, die von den Auffälligen des Autos erfaßt wurden, trugen ebenfalls schwere Ver-letzungen davon. Die Schuld an dem Unfall dürfte hauptsächlich dem Fahrer Hertel treffen, der noch keinen Führerschein besitzt und in Begleitung seines Chauffeurs fuhr. Hertel wurde vorläufig verhaftet. Von Ammohrern der Landsberger Chaussee wird freilich auch darauf hingewiesen, daß die viel zu hart gegen den Bürgersteig abfallende Straße mit zu dem Un- glück geführt habe. An der Unglücksstelle kommen infolge der starken Wölbung der Straße auch sonst zahllose Fahrzeuge ins Gleiten.

Der Brand in der Engelhardt-Brauerei.

Brandschaden durch Versicherung ge- deckt - Feinerei Erzeugung der Pro- duktion.

Von der Engelhardt-Brauerei in Berlin wird uns zu dem Brande der Malzerei u. a. geschrieben: Das in Silos lagernde Malz umfißt circa 50 000 Zentner. Dieser Vorrat ist durch Wasser nur zum Teil beschädigt. Inwiefern das Malz für unsere Bierzeugung noch verwendbar ist, muß die Nachprüfung ergeben. Selbstverständlich sind die Paulschleifen und Vorräte ausreißend ver- schädigt. Die Brauerei, also der Hauptbetrieb, ist durch den Brand in keiner Weise betroffen, so daß feinerlei Störung weder in der Erzeugung noch in der Belieferung der Landstädte eintreten kann.

Falls die durch Wasser beschädigte Menge Malz für unsere Zwecke nicht verwendbar ist, so hat auf die Belieferung unserer Brauereibetriebe keinen Einfluß, weil unser Malzbedarf bis gegen Ende dieses Jahres abgedeckt und außerdem durch unsere anderen Malzlagerräume in Rudol- stadt, Leobitz, Werzeburg, Sanger- hausen, Weißwald und Königberg vollständig gedeckt ist.

Den Gatten der Geliebten erschossen.

In Kuzbach (Ostpreußen) ermordete der 35jährige pensionierte Eisenbahner Johann Stadler den Gatten seiner Geliebten, den Bau- mermann Joseph Schneider durch einen Wechsellager in der Garage. Der Täter wurde nur kurz vor dem Erschießen in der Wohnung in- termittiert. Er schloß sich in die Wohnung der Geliebten und ließ den schlafenden Mann das Messer in die Brust. Der Körper schliefte, konnte aber von der Bediensteten der Frau nicht ge- funden werden. Die Frau wurde unter dem Verdacht der Mithilfe ebenfalls in Haft genommen.

Blutiges Familiendrama.

In der Bahnhofsvorstadt der Station Zhe- bensee auf der Strecke Freiburg-Birmen er- eignete sich eine schwere Mordtat. Die Wirtin- schaft wurde von dem 77 Jahre alten Ge- hülfe Christoph Feiler geführt, der dort mit seiner 49jährigen geschiedenen Tochter Rosa Urban zusammen lebte. Vater und Tochter kamen häufig miteinander in Streit. Dieser zog sich den Einnahmen auf, daß die Tür des Ge- schäfts verschlossen blieb. Von einer Nach- barmutter wurde aus dem Haus Urban tot in einer Pflanzung liegen. Der Vater rief um Hilfe. Man fand ihn in der Wohnung, die gemächlich ge- schlossen war, mit schweren Verletzungen auf. Vater und Tochter hatten mit Messern aufeinander eingeschlagen. Der Tod der Tochter wurde durch ein Messer herbeigeführt, dessen oberer Ende die Spitze sich in ihrem Kopf be- fand. Feiler wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Solch prächtigen Schaum gibt nur die ergiebige reine SUNLICHT SEIFE

Bereins-Kalender

Der 2. Bezirk, deren Gemeindefreien, 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Halle

12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Aus dem Bezirk

Nietleben, Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Sonnabend, den 13. Juli

Abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße (Glockenstraße) - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße - Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr im Hof an der Dornstraße

Ufa - Theater
Leipziger Straße

Ab morgen Freitag:
Fritz Kortner
und
Marlene Dietrich
in dem neuen, spannenden Kriminalfilm:
Die Frau, nach der man sich sehnt!

Seit langem wieder ein Film, der wirklich vom Anfang bis zum Ende fesselt und der durch die große Leistung von **Fritz Kortner** bezwinkt.

Dazu der große neue Teil und die neueste Ufa-Wachenschau!

Beginn: **Freitag 8, Sonntag 3 Uhr**

Walhalla
Dr. L. Baum
Telefon 28340.
Nur noch 5 Tage!
Der hochhonorarwürdige, wertvolle, was bis da gemein mit **Hermann Job** Baden!! Baden!! Gem. Briefe ab 50 Stk.

SAISON-AUSVERKAUF
bringen wir nur morgen, Freitag, den 12. Juli
Flecht-Spangenschuh
div. Farben, Lederbesatz, Lederkappe, Trotteur-Absatz **6²⁵ Billig!**

Hönigsberg
1. Geschäft: Gr. Ulrichstraße 54 Halle a. S.
2. Geschäft: Geiſtſtraße 9 (Ecke Fischerstr.)

Weinberg-Terrassen
Jeden Freitag und Dienstag 8 bis 1 Uhr:
Gesellschafts-Tanzabende
Eintritt Herren: 0,-, Damen 2,-

Wegen Umbau weit herabgesetzte Preise



Selten so preiswert!
Bettstellen, Matratzen, Chaiselonges, Schlafzimmer, Schränke, Kinderwagen, Bettwäsche, Stoppdecken, Daunendecken, Federbetten, Bettfedern, Daun, Inletts, Reform-Unterbetten.

Riesige Auswahl - Fachmännische Beratung
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Dornplatz 9
2 Minuten vom Markt 4300
Nach auswärts Lieferung durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung

Chemnitzer Strumpf-Quelle
Halle (Saale), Gr. Steinstraße 53
Ich bringe eine tolle, weiche in best. Zeitungen Strumpf-Quellen, mollig, gute Qual. Str. 2,10 1,85 1,65 Herren-Gütern, Wacoart Str. 1,95 1,65 1,55 Einlagenhemden mit schönen Einlagen Str. 2, 1,95 1,45 Herren-Gütern, Wacoart Str. 2,60 2,45 2,30 100% Baumwolle zum Waschen, entflechte, moderne Muster Str. 1,65 1,50 1,25 0,82 0,60 0,38 0,28

Neu für Halle!
Wichtigste-Damentrupp, **Watte-Flanell**, feinstochig, das Schöne, was in dieser Preisklasse zu erreichen ist, in allen modernen Farben, zu jedem Schuh passend, die beste Qualität, 1 Paar.
Rein höherer Wollstoff, ca. 110 Gramm in allen modernen Farben und Schmars, Haar Str. 1,95 Außerdem meine Spezialitäten!
Keine Filiale, nur Gr. Steinstraße 53.
Besichtigen Sie meine Warenlager, Sie werden über meine Preise und Auswahl erstaunt sein.

Im Volkspark
erhalten Sie mittigen Preis mit
Mittagsstich

Möbel
Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche, Salis, Chaiselongues sowie alle Einzelmöbel billigst. Preise

Uhren
repariert preiswert
Alfred Koch
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Suche für sofort ein Reihloß

Mädchen
von 16 bis 18 Jahre für kleine Hand- und Tischarbeiten.
Angebote sind zu machen an **Georg Reich** (Ber. r. Halle) am Bahnhof.

Nordsee
Lebendfrische Ware
auch bei der Hitze.
1 Rühmagen: Seelachs ohne Kopf 38,-, Seezander ohne Kopf 60,-, Röhrlau ohne Kopf 48,-
Bermer Seefisch o. R. Goldbarsch o. R. Berlin, Rotzungen, Wäterschiff, Steinbutt, Vado, Janber, lebende Scholle und Heil.

Wegen Umbau weit herabgesetzte Preise!
Kinderwagen, Kinderstühle, Klappwagen, Kinderfische, Stubenwagen, Bubiräder, Kinderbetten, Selbstfahrer, Schutzgitter, Roller

Riesige Auswahl
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Dornplatz 9
3 Minuten vom Markt. 4299

Neue Matjes
besonders reife, saute, erfrischende Ware Str. nur 15 20 25 u. 30)

1
Nicht ständig müssen Sie inferieren!
Denn je öfter Ihr Inferat erachtet, desto bekannter werden Sie, und desto umfangreicher Ihre Kundchaft!

Familien-Vandichten

Dankfagung.
Freigekehrt vom Grabe meiner so früh dahingegangenen lieben Frau und unserere treuzufordernden Mutter, lagen wir auf diesem Wege für die innige Anteilnahme des Partei-genossen der Ortsgruppe Köben-jin unfernen tiefstgefühlten Dank.
Otto Lauer und Kinder

Dankfagung.
Es ist uns ein Vergensbedürfnis, allen, die unfernen neuen Anteilnahmen die letzte Güte erwiesen sowie allen denjenigen, die uns mündlich und schriftlich ihre Anteilnahme bezeugten, auf diesem Wege unfernen herzlichsten Dank abzusprechen.
4296
Kummdorf, 10. Juli 1929.
Paul Werchan nebst Kindern und Angehörigen.

Wus anderen Blättern:
Tobiaslä. Galle: Otto Bachmann, Wilhelm Bauer, Louis Rintze, Karoline Wüch, Ziska, Emma Walter. Corradewarten: Emil Wip, Gertrud, Wilhelmine Schneeweß, Merseburg: Gja Zpermann.

Wunder im Menschen.
über die wahren Heilkräfte im menschlichen Körper, gibt jedem Lesenden unsere 40 Seiten starke illustrierte **Waldflora-Broschüre**, die man in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern kostenlos erhält.

Waldflora
- kein Teufel -
und die bewährten, ärztlich empfohlenen Blüten- und Kräuter-Spezialitäten, die schon Tausende von Menschen auf dem naturheilmäßigen Wege zu neuer Lebenskraft und Lebensfreude geführt haben.
Georg Rich. Plüg & Co., Gera (Th.)

Stand - Uhren
RM. 70,-
ERKA Stand - Uhren
von RM. 135,- an mit 5jähriger Garantie!
Moderne Gehäuse! Erstklassige Werke! Teilzahlung bis 15 Monate!
Verlangen Sie Katalog Nr. 65 kostenlos und unverbindlich, es lohnt sich für Sie!

ERKA
Stand-Uhren-Vertrieb, G. m. b. H.
Berlin O. 27, Alexanderstraße 23

feinfarbig
7,90
2Farben komb
TADEK
Halle a. S., Steinweg 46-47
Ecke Taubenstraße

Sensationelle praktische Neuheit!
Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung
ges. gesch.
WELLEN-FRISIER-KAMM
Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34** Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Band der republikanischen Kriegsheldentaten

Ortsgruppe Halle.
1. Abteilung, Donnerstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Trompeter-schloß, **Waldflora**-Broschüre. 2. Abteilung, Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im **Waldflora**-haus, **Waldflora**-Broschüre. Alle Spiel-leute haben zu erscheinen.

Ortsgr. Merseburg. Diejenigen welche an der Bundesversammlung in Berlin teilnehmen, werden am Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im **Schaubauhaus** zu einer Besprechung **Waldflora** eingeladen. 9.30 Uhr **Abend** und **Spezial** sind mitzubringen.

Kein Haushalt mehr ohne Rhetasi-Bestecke
140er Silberwaren und 20 Jahre Garantie, beste Qualität, beste Preise für jedermann.
Verlangen Sie Preisliste und Muster (ohne mehren unentbehrlichen Broschüren) bei:
Fr. Chr. Wegmann
Eulicherstr. 2, Halle a. S.

Nur 4.50 pro Monat
Stadtelektro-Halle
für Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen
GROSSE ULRICHSTR. 54

C. Klappenburg & Co.
Gr. Ulrichstr. 41.